

Geführt von der Partei, entfalten die sozialistischen Brigaden ihre Kraft

Jede neue, für den sozialistischen Aufbau wertvolle Initiative der Arbeiterklasse muß von den Parteileitungen in ihrer ganzen Bedeutung erkannt und mit großer Sorgfalt zielstrebig gefördert werden. Eine solche Initiative begann mit dem Aufruf der Brigade „Nicolai Mamai“ zum Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Dieser Wettbewerb ist die Massenbewegung zur praktischen Verwirklichung der Beschlüsse des V. Parteitages. Der Wille und das Bemühen der Arbeiter, auf sozialistische Weise zu arbeiten, zu lernen und zu leben, umfaßt alle Seiten des Lebens der werktätigen Menschen in unserer Gesellschaft. Damit erreichte der sozialistische Wettbewerb eine neue Stufe, entspricht er im Inhalt, in seiner erzieherischen Wirkung, völlig der neuen Etappe unserer Entwicklung, der Etappe des Sieges des Sozialismus.

Die Bezirksleitungen Halle, Cottbus, Suhl, die Gebietsleitung Wismut und auch Kreisleitungen in diesen Bezirken beschäftigen sich schon seit längerer Zeit auf Plenartagungen bzw. in Bürositzungen mit der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Sie haben Maßnahmen zur weiteren Förderung dieser Bewegung ergriffen. Vor allem die Parteileitungen im Bezirk Halle und die Gebietsparteiorganisation Wismut haben von Anfang an eine gute Übersicht über den Inhalt und die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Die Mehrheit der Bezirks- und Kreisleitungen sowie der Parteileitungen der Großbetriebe besaß jedoch bisher nur einen ungenügenden Überblick und führte daher die Bewegung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit nicht zielstrebig. Die Kreisleitungen Senftenberg, Eisenach, Suhl und Hildburghausen hatten sich beispielsweise bis zum 10. Juni 1959 in ihren Bürositzungen noch nicht mit der Entwicklung der sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften beschäftigt. Alle Parteileitungen sollten jetzt aus den guten Erfahrungen lernen, die es bereits bei der Führung des Wettbewerbs um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ gibt.

Sofort nach dem V. Parteitag begann die Parteiorganisation der SDAG Wismut den Kampf um die „schnelle, allseitige, sozialistische Entwicklung der Schächte und Betriebe“. Damit orientierten sich die Genossen der Wismut sofort auf die neue Etappe, die der V. Parteitag eingeleitet hatte. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stand die rasche Steigerung der Produktivität durch Anwendung der neuesten Technik, die Entwicklung einer wahrhaft sozialistischen Einstellung zur Arbeit und damit die sozialistische Umwälzung in der Ideologie. Es ist daher verständlich, daß z. B. in Auerbach bereits im November 1958 einzelne Brigaden den Willen hatten, auf sozialistische Weise zu arbeiten und zu lernen. Die Saat aus Bitterfeld fiel hier auf einen gut vorbereiteten Boden.

Die Brigade Günter Meier rief schon am 8. Januar 1959 die Wismut-Kumpel auf, den Bitterfelder Chemiarbeitern zu folgen. Am 10. Januar wurde der Wettbewerb zwischen den Wismut-Brigaden G. Meier und G. Hoffmann abgeschlossen. Sie vereinbarten den gegenseitigen Erfahrungsaustausch, wollten in der Arbeit vor Ort die neueste Technik anwenden, den Plan vorfristig erfüllen, einen zweiten Beruf erlernen und erreichen, daß alle bergmännischen